

# Der Täufer

Gedanken zum 2. Advent von Bischof Eugenio Coter, Bolivien

Johannes erklärt, dass die Taufe durch ihn eine Taufe der Buße darstellt: Sie macht klar, dass wir alle Sünderinnen und Sünder vor Gott und dem Leben sind. Dies drückt Johannes auch durch seinen Lebensstil aus: Seine Kleidung besteht aus Kamelhaaren. Er ernährt sich von wildem Honig und Heuschrecken. Dies entspricht dem damaligen Lebensstil der Wüstenbewohnerinnen und -bewohner. Bestimmt hat Johannes aus dem Minimum und Allernötigsten seinen Lebensstil gestaltet.

Wir sollten uns nicht im Versuch verlieren, Luxus und Prunk zu erlangen – auch nicht, wenn dies ehrlich erarbeitet wird. Luxus und Pracht lenken von der Realität ab, verführen und täuschen. Johannes ist der wesentliche und essenzielle Mensch.

Er ist nicht der Messias, und das gibt er offen zu (Johannes 1,19–22). Er hat kein falsches Bild von sich selbst und er versucht nicht, ein falsches Bild von sich selbst zu verkaufen, um Gewinn oder Vorteile daraus zu ziehen. Er hält es nicht für notwendig, etwas vorzuspiegeln, was er nicht ist. Er akzeptiert, dass er ein „Kleiner“ im Dienst Gottes ist.

Johannes ruft zur Umkehr auf – dies steht im Gegensatz zu einer Welt, die zur Verdorbenheit aufruft. In einem provokanten Tadel ruft Johannes die Pharisäer und Sadduzäer auf, nicht weiter zu verkommen, sondern umzukehren. Verkommen ist derjenige, der nach außen den Schein des Positiven aufbaut, aber innerlich vergiftet ist. Er gibt vor, ein guter Mensch zu sein, während er Schlechtes tut.

Was lehrt uns Johannes der Täufer? Sicherlich einen schlichten Lebensstil. Papst Franziskus erinnert uns daran, wenn er uns zur „amazonischen Heiligkeit“ aufruft. Diese bestehe aus Begegnung und Hingabe, aus Kontemplation und Dienst, aus aufnahmebereiter Einsamkeit und geteiltem Leben, aus freudiger Nüchternheit und dem Kampf um Gerechtigkeit (vgl. „Querida Amazonia“, 77). Das sind die heute notwendigen Werte.

Demut und Nüchternheit, bescheidener Lebensstil und wirkliche Beziehungen: So werden wir den Heiligen Geist empfangen können, der uns das Kind schenkt, das bald geboren werden wird.

Matthäus 3,1–12



Eugenio Coter ist Bischof des Apostolischen Vikariats Pando in Bolivien, Präsident von Caritas Bolivien und Mitglied im Vorstand der kirchlichen Amazonas-konferenz CEAMA.



Auf unserer Homepage finden Sie weitere Impulse. Mehr im Netz:  
[www.adveniat.de/predigtimpulse](http://www.adveniat.de/predigtimpulse)